Warmbrunner Nachrichten

Unparteiische Tageszeitung für das Riesengebirge.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugspreis: Wöchentlich 35 Pfg., monatlich 1,40 Mk., durch die Post 1,40 Mk. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik haben die Bezieher kein Anrecht auf Nachlieferung.

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Petitzeile 15 Pfg., für auswärtige Inserenten 25 Pfg., die 3-gespaltene Reklame-Zeile 75 Pfg. bezw. 1 — Mk., tabellarischer Satz bis 100 Prozent Zuschlag. Etwaiger Rabatt wird hinfällig, wenn der Betrag nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungserhalt bezahlt ist, ebenso erlischt derselbe bei Konkurs od. gerichtl. Beitreibung

Schriftleitung: Paul Fleischer, Druck und Verlag: Paul Fleischer, Bad Warmbrunn, Voigtsdorfer Straße 3. — Fernsprecher 115. — Postscheckkonto: Nr. 6746 Breslau

Nummer 301. Donnerstag, den 24. Dezember 1925. 44. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Der in Berlin weilende russische Volkskommissar für Außenpolitik hatte eine Besprechung mit dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann über politische Fragen.

* Der Ausschuß des Vorläufigen Reichswirtschaftsrats beschloß, die Regierung zu ersuchen, allen erwerbslosen ausgesteuerten Angestellten über 40 Jahre eine einmalige Beihilfe von mindestens 100 Mark zu gewähren.

* Frau Melly Beese, die erste deutsche Fliegerin, erschoß sich in einem Anfall seelischer Depression.

* In Newyork gab der Reparationsagent Parker Gilbert beachtenswerte Erklärungen über das Anleihebedürfnis der deutschen Industrie ab

Ein Interview mit dem türkischen Botschafter in Berlin.

Der Abschluß des provisorischen Handelsabkommens zwischen Deutschland und der Türkei gab einem unserer delegentlichen Mitarbeiter Gelegenheit zu einem Gespräch mit dem türkischen Botschafter in Berlin, Kemaleddin Sami Pascha, aus dem interessante Schlüsse auf die Verhältnisse in der neuen Türkei sowohl wie auf ihre Stellung zu Deutschland zu ziehen sind.

*

Der türkische Botschafter empfing mich vor einigen Tagen in der Berliner Botschaft, um sich mit mir über die moderne Türkei und ihre Beziehungen zu Deutschland zu unterhalten. Vor kurzem war der Nationalfeiertag der Türkischen Republik. Hierbei wurde die gesamte zivilisierte Welt durch die radikale Entfernung des traditionellen Fes' überrascht.

„Worin beruhen die gewaltigen Kräfte der heutigen Türkei bzw. der Regierung von Angora, um sich derartig schroff von den jahrhundertealten Überlieferungen des Korans lösen zu können, ohne die Anhänglichkeit der übrigen islamischen Welt zu verlieren?" wende ich mich an den Botschafter.

Gern und nicht ohne Stolz gibt mir der Vertreter der zu neuem Leben erwachten „Nation am Bosporus" die Erklärung: „Die Türkei hat, wie jedes andere Land, eine religiöse Epoche erlebt, d. h. eine Epoche, in der alle ethischen und philosophischen Begriffe und alle Gebräuche von der Religion bestimmt wurden und in der alle weltlichen Dinge ihre Rechtfertigung nur in der Religion finden konnten. Zu dieser Zeit übte der Kalif einen ungeheuren Einfluß auf die muselmanische Welt aus. Ähnlich wie früher viele christlichen Geistlichen, die die wissenschaftlichen Forschungen verdammten, so stellten die muselmanischen Geistlichen alle die als ungläubig hin, die Interesse für Zivilisation und Kultur zeigten. Bis zum Ende des Krieges lag die Leitung der religiösen und weltlichen Angelegenheiten in den Händen des Sultans. Als nach dem Weltkrieg die Truppen der Entente die ganze Türkei zu besetzen und unter sich aufzuteilen begannen, blieb der Sultan entgegen seinem Treueid für Volk und Vaterland gleichgültig. Da erließen Mustapha Kemal Pascha und seine Freunde einen Aufruf zur nationalen Befreiung. Nach erfolgreicher Beendigung des Unabhängigkeitskrieges verließ der Sultan auf einem englischen Kriegsschiff das Land. So wurde die Sultansfrage erledigt und die Republik begründet. Anstatt der bisherigen religiösen Einstellung der Politik des Osmanischen Reiches hat die moderne Türkische Republik eine Politik auf nationaler Grundlage geschaffen. Die Muselmanen in ihrer Gesamtheit hatten bisher wenig Ahnung von der wahren Lehre des Islams; denn der Koran war nur in arabischer Sprache geschrieben und es war vom Kalifat verboten worden, ihn ins Türkische zu übersetzen. Hierin lag die Macht der islamischen Geistlichkeit. Nach dem Friedensschluß ließ die neue Regierung den Koran übersetzen, so daß er den breitesten Schichten des türkischen Volkes direkt zugänglich wurde, und sie befreite unsere Religion von der Schimäre, mit welcher sie Jahrhunderte hindurch umgeben worden war. Die Regierung entsandte auch zahlreiche Missionen ins Innere des Landes, um die ländliche Bevölkerung von dem verderblichen Einfluß fanatischer Hodjas zu befreien. Ich selbst habe eine solche Mission mit bestem Erfolge geführt. Die Türkei gilt heute mehr als je zuvor als leuchtendes Vorbild für alle Muselmanen. In der Überlegenheit an religiösem Wissen und in der Wiederschaffung der nationalen Freiheit liegt das Ansehen und die unbezwingliche Macht der heutigen türkischen Regierung, die Mustapha Kemal Pascha leitet."

„Wie gestaltete sich die wirtschaftliche Entwicklung nach dem Kriege?"

„Die Türkei hat, nachdem sie aus dem Befreiungskrieg siegreich hervorgegangen ist, zahlreiche Schwierigkeiten gehabt, um die Annahme des Vertrages von Lausanne durchzusetzen. Nun wurden alle Kräfte darauf konzentriert, wirtschaftlich zu erstarken und als Handelsstaat Fortschritte zu machen. Zuerst wurde mit dem Wiederaufbau im Innern begonnen. Leider sind auch heute die Spuren der damaligen Besetzung noch nicht ganz verschwunden, trotzdem aber wird sich die Türkei bald wieder restlos erholt haben und sich aus der früheren traurigen Lage zu gesundem Leben erheben. Das Deutsche Reich war vor dem Kriege an der gesamten türkischen Einfuhr mit 35 % beteiligt, im Jahre 1924 dagegen nur mit 15 %. Hoffen wir, daß die Handelsvertragsverhandlungen auch weiter einen guten Verlauf nehmen und die beiden alten Waffenbrüder auch auf wirtschaftlichem Gebiet als Freunde zusammenführen."

Dr. rer. oec. H. R. Fritzsche.

Deutschlands Wirtschaftslage.

Die Ansicht des Reparationsagenten.

Der Generalagent für die Reparationen, Parker Gilbert, der sich gegenwärtig in Newyork aufhält, erklärte, daß seinem Besuch in den Vereinigten Staaten keine besondere Bedeutung beizulegen sei. Gilbert führte weiter aus: Während meines Aufenthaltes in Amerika hoffe ich natürlich, Vizepräsident Dawes und Owen Young zu sehen und Gelegenheit zu erhalten, mit diesen und anderen über die Wirkung des Sachverständigenplanes und über seine zunehmenden Ergebnisse zu sprechen. Ich bin nicht gekommen, um über eine Revision des Dawes-Planes oder eine neue deutsche Anleihe zu verhandeln. Es ist eine feststehende Tatsache, daß die deutschen Zahlungen nur während des ersten Jahres der Wirksamkeit des Planes mit einer ausländischen Anleihe finanziert werden mußten. Der Sachverständigenplan selbst funktioniert ohne jede Störung und in vollkommen geordneter Weise. Die beiden Hauptziele, um derentwillen die Sachverständigen ursprünglich ernannt worden sind, sind erreicht. Deutschland hat nunmehr eine stabile Währung und das deutsche Budget ist ausgeglichen.

Vom Standpunkt des deutschen Wiederaufbaus gesehen bedeutet der Dawes-Plan bestimmt einen Wendepunkt zur Erholung von der Unordnung und Desorganisation der Inflation. Viele Fortschritte wurden erzielt, aber die Wiederherstellung ist noch wirksam im Fortschreiten und viele Schwierigkeiten sind noch zu überwinden. Die deutschen Geschäfts- und Industriekreise haben noch sehr großen Bedarf an Betriebskapital und auf vielen Gebieten stehen sie ernsten Reorganisationsproblemen gegenüber. In mancher Beziehung hat dies Zustände hervorgerufen, die einer Krisis nahekommen, aber allgemein gesprochen müssen die gegenwärtigen Schwierigkeiten als unvermeidliche Begleiterscheinungen der Deflation und der Rückkehr zu stabilen Verhältnissen und in diesem Sinne als notwendig für die Gesundung selbst betrachtet werden.

Deutschland leistet jeden Monat mit der größten Pünktlichkeit seine Zahlungen. Gleichzeitig arbeitet es hilfreich mit bei den Vorkehrungen für die künftigen Zahlungen, was den Strom von Lieferungen und Zahlungen an die Gläubigerstaaten fördern wird. Tatsache ist, daß der Plan bereits mit Erfolg das ganze Problem auf eine neue Grundlage gestellt hat. Zum ersten Male seit vielen Jahren ist die Welt in der Lage, aufzuhören über Reparationen zu sprechen.

Hilfe für erwerbslose Angestellte.

Ein Appell des Reichswirtschaftsrates.

Der Sozialpolitische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates hat auf Antrag des von ihm eingesetzten Arbeitsausschusses zur Beratung der Notlage der älteren Angestellten einstimmig beschlossen, die Reichsregierung zu ersuchen:

1. Allen älteren erwerbslosen ausgesteuerten Angestellten, insbesondere den über 40 Jahre alten mit eigenem Hausstand, eine sofortige einmalige Unterstützung von mindestens 100 Reichsmark zu gewähren.

2. Den gleichen Betrag allen älteren erwerbslosen Angestellten zu gewähren, insbesondere den über 40 Jahre alten mit eigenem Hausstand, die der Erwerbslosenfürsorge nicht unterstehen.

3. Bei der Festsetzung des Betrages den Familienstand und die Dauer der Erwerbslosigkeit zu berücksichtigen.

4. Die erforderlichen Beträge durch das Reich aufzubringen.

5. Die Dauer der Erwerbslosenunterstützung für die älteren Angestellten bis auf 52 Wochen zu erhöhen.

Ferner empfiehlt der Arbeitsausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates, durch die Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände aus vorhandenen Fonds Mittel für solche älteren Angestellten aufbringen zu lassen, die auch durch die gesetzlich zulässige Verlängerung der Unterstützungsdauer nicht in den Bezug von Erwerbslosenfürsorge gelangen können, sowie geeignete Notstandsarbeiten für solche Angestellten bereitstellen zu lassen. Die Beschlüsse des Sozialpolitischen Ausschusses sind der Reichsregierung sofort übermittelt worden.

*

In einem demokratischen Antrag wird an den Reichskanzler und an den Generaldirektor der Reichsbahngesellschaft das Ersuchen gerichtet, denjenigen Beamten in den höheren Gehaltsgruppen über Gruppe VI, die sich in Notlage befinden, auf Antrag eine Unterstützung oder wenigstens das Januargehalt noch vor Weihnachten auszuzahlen.

Abd-el-Krims Friedensbedingungen.

Der Friedensvermittler in Paris.

Der von Abd-el-Krim entsandte Friedensunterhändler, der englische Hauptmann Gordon Cunning, hat dem „Matin" Kenntnis gegeben von einem Briefe Abd-el-Krims, in dem Cunning beauftragt wird, für Abd-el-Krim die Friedensbedingungen entgegenzunehmen, die Frankreich und Spanien im Juli festgelegt hätten.

Im Verlaufe der Unterredung erklärte Cunning, Abd-el-Krim sei geneigt, die geistliche Souveränität des Sultans anzuerkennen, wenn Frankreich und Spanien ihm Autonomie gewähren, die vereinbar sei mit den Bedürfnissen des Rifgebietes. Er wolle ein Statut ähnlich dem der englischen Dominions und sei bereit, auf Gesandtschaften im Auslande zu verzichten und die Zolltarife, die in Marokko in Kraft getreten seien, anzuerkennen, auf der Grundlage des Grundsatzes der offenen Tür. Er fordere eine Gendarmerie und sei bereit, die Waffen zu vernichten, die sie nicht gebrauche. Territorial fordere er, daß Ajdir und seine Umgebung geräumt werden. Wenn Spanien darauf eingehe, werde Abd-el-Krim vielleicht geneigt sein, auf Tetuan zu verzichten. Er wolle den Spaniern Melilla, Ceuta und Larrasch mit einem Hinterlande von 20—25 Kilometer überlassen. Von den Franzosen fordere er die Stämme der Gesuaja und der Branes, die im Gebirge wohnen, während die Stämme im Tale Frankreich überlassen werden sollen. Er sei auch bereit, die Grenzen in der Nähe des Wezzan anzunehmen und sei geneigt, die Leute durch sein Gebiet nicht passieren zu lassen, die frankreichfeindliche Propaganda treiben.

Cunning habe hinzugefügt, er wolle Frankreich sagen, daß Abd-el-Krim keinerlei Hilfe empfange, weder von den Deutschen noch von Moskau. Außerdem unterhalte Abd-el-Krim keinerlei Beziehungen zu den anderen Ländern des Islams, mit Ausnahme von einigen Personen, die aus der Türkei und aus Ägypten gekommen seien, um ihn zu besuchen.

Die in Frage kommenden Pariser Behörden wissen noch nicht, welche Stellung sie zu dem Friedensunterhändler einnehmen sollen. Wie es heißt, beabsichtigen die in Frage kommenden Ministerien, Cunning nicht zu empfangen, da sie ihn nicht als offiziellen Vertreter Abd-el-Krims betrachten.

Konferenz der Kleinen Entente.

Die Zusammenkunft in Ragusa.

Das Programm der am 14. Januar beginnenden Konferenz der Außenminister der Kleinen Entente in Ragusa enthält folgende Punkte: 1. Verhältnis zu Österreich, 2. Ungarische Fragen, 3. Sicherheitspakt, 4. Verhältnis zu Rußland, 5. Donaudampfschiffahrt, 6. Polens Eintritt in die Kleine Entente, 7. Abrüstungsfragen, 8. Minoritätsfragen. Zwischen Prag, Belgrad und Bukarest schweben augenblicklich Verhandlungen wegen eines gemeinsamen Vorgehens der drei Regierungen gegen die intensive Propaganda für die Wiederherstellung des Königtums in Ungarn.

Gegen das Gemeindebestimmungsrecht.

Um das Alkoholausschankverbot.

Der Kampf um die Einführung eines Gemeindebestimmungsrechtes dringt mehr und mehr in die Öffentlichkeit. Auch der „Deutsche Industrie- und Handelstag" hat an die zuständigen Stellen eine Eingabe gerichtet, in der der Industrie- und Handelstag darauf hinweist, daß bisher 75 Handelskammern eine Ablehnung des Gemeindebestimmungsrechts ausgesprochen hätten. Die Kammern hielten gleich dem Deutschen Industrie- und Handelstag die jetzt geltenden gesetzlichen Bestimmungen bei richtiger Anwendung für ausreichend,

dem Alkoholmißbrauch wirksam zu steuern.

Außerdem enthalte der Entwurf eines allgemeinen deutschen Strafgesetzes sehr scharfe Bestimmungen gegen den Alkoholmißbrauch. Es könne daher keinem Zweifel unterliegen, daß es zur Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs eines Gesetzentwurfes nicht bedürfe. Das Gemeindebestimmungsrecht sei nicht nur überflüssig, sondern es würde direkt schädlich wirken. Es sei nur auf die Tatsache zu verweisen, daß eine örtliche Regelung der Alkoholfrage dazu führe, daß bestimmte Gebiete den Alkoholverbrauch einschränkten oder vollkommen trockengelegt würden, andere dagegen weiter in dem bisherigen Zustand verharrten. Hieraus ergebe sich zwingend, daß ein

Schleichhandel mit geistigen Getränken

einsetzen würde, bei welchem erfahrungsgemäß sowohl die Güte und Herstellung der geistigen Erzeugnisse leide wie auch der Handel vollkommen in der Hand ungeeigneter Persönlichkeiten ruhen und ein illegitimer Handel künstlich großgezüchtet würde. Es sei richtiger, daß die Regierung zusammen mit den berufenen Vertretern der beteiligten Gewerbezweige sich als Ziel setze, eine die Volksgesundheit schädigende Herstellung von geringwertigen geistigen Erzeugnissen zu verhindern, anstatt durch die Einführung des Gemeindebestimmungsrechts den Weg zur Entstehung eines Schleichhandels zu öffnen, der sich der Beobachtung der im Interesse der Volksgesundheit notwendigen Erzeugungsvorschriften ebenso zu entziehen wüßte, wie er in der Lage sein würde, das Alkoholausschankverbot in den trockengelegten Gemeinden zu umgehen. Der von den Alkoholgegnern befürwortete Weg des Gemeindebestimmungsrechts sei daher nicht als ein geeigneter Vorschlag zur Lösung des allgemeinen Problems zu betrachten.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Ferien der Reichsregierung.

Reichskanzler Dr. Luther und Außenminister Dr. Stresemann haben Berlin zu einem kurzen Weihnachtsurlaub verlassen. Auch die anderen Mitglieder des Reichskabinetts werden voraussichtlich in den nächsten Tagen abreisen. Die offizielle Vertretung des Reichskanzlers übernimmt, wie wir hören, Reichswehrminister Dr. Geßler.

Tschitscherin bei Stresemann.

Vor seiner Abreise nach Moskau ist der russische Außenkommissar Tschitscherin nochmals von Dr. Stresemann empfangen worden. Dieser Besuch galt der Besprechung politischer Fragen, die bei der ersten Zusammenkunft im größeren Kreise nicht erörtert werden konnten.

Die Schutzpolizei im Rheinland.

Mit der Räumung der Kölner Zone von den alliierten Truppen werden laut Kasseler Tageblatt auf Verordnung des preußischen Innenministeriums 8 Hundertschaften der preußischen Schutzpolizei im Rheinland stationiert werden, darunter auch die 2. Hundertschaft der Kasseler Schutzpolizei unter Führung von 3 Offizieren, die nach Köln verlegt wird.

Beamtenfragen des Saargebiets.

Die Verhandlungen, die in Baden-Baden zwischen einer deutschen Delegation und einer Delegation der Regierungskommission des Saargebiets über die gesamten Fragen der zum Dienst bei der Regierungskommission des Saargebietes beurlaubten deutschen Beamten gepflogen worden sind, haben zur Unterzeichnung einer Abrede geführt. Die Abrede enthält u. a. Vereinbarungen zur Sicherung der Laufbahn der deutschen Beamten, über Beamtenprüfungen und über eine Reihe anderer beamtenrechtlicher Gegenstände. Sie sieht ferner die Schaffung eines Pensionsrücklagefonds vor, den die Regierungskommission auf ihre gesamte Beamtenschaft ausdehnen will. Zur Gehaltsfrage ist vorgesehen, daß die Regierungskommission tunlichst bald nach Wiederherstellung gesicherter stabiler Währungsverhältnisse im Saargebiet die Gehaltsbezüge nicht ungünstiger gestalten wird als nach den deutschen Bestimmungen. Die Besprechungen wegen der Lage der Sozialrentner im Saargebiet werden im Januar zwischen Sachverständigen der Reichsregierung und der Regierungskommission fortgesetzt werden.

Aus In- und Ausland.

München. Das bayerische Amnestiegesetz wird schon in den nächsten Tagen im Gesetzverordnungsblatt veröffentlicht werden. Mit dem Inkrafttreten ist daher noch vor den Weihnachtstagen zu rechnen.

Genf. Der Gemeinderat von Locarno hat die Absicht, die Initiative zur Errichtung eines Friedensdenkmals in Locarno zu ergreifen, das die Erinnerung an die Konferenz von Locarno verewigen soll. Der Gemeinderat will mit einer derartigen Anregung an die Signatarstaaten der verschiedenen Verträge von Locarno herantreten.

Paris. Nach einer Meldung aus Tokio ist der Kaiser von Japan an einer Gehirnentzündung schwer erkrankt.

Paris. Der Apostolische Nuntius Ceretti hat in Gegenwart des Präsidenten der Republik, Doumergue, im Elysée aus den Händen des Erzbischofs von Paris, Kardinal Dubois, den Kardinalshut entgegengenommen.

London. Das Unterhaus hat die von Baldwin eingebrachte Resolution, in der die Politik der Regierung in der Irakfrage gebilligt wird, mit 239 gegen 4 Stimmen angenommen. Die Arbeiterpartei verließ während der Debatte demonstrativ den Sitzungssaal.

London. Einer Agenturmeldung aus Konstantinopel zufolge hat das Unabhängigkeitsgericht in Kerasonda zwei Mohammedaner, die sich weigerten, das Tragen des Fes aufzugeben, zum Tode durch den Strang verurteilt.

Rom. Die „Epoca" hat ihr Erscheinen eingestellt.

Rom. Der Generalsekretär der Faschistischen Partei, Farinacci, erklärte, die Aufnahme in die Faschistische Partei sei für 1926 gesperrt. Die Zahl der Mitglieder dürfe nicht mehr als eine Million betragen. Die Partei müsse weiter auf revolutionärem Boden verharren.

Prag. Die gesamte deutsche, slowakische und kommunistische Opposition in Stärke von 140 Mann hat im Abgeordnetenhaus einen Anklageantrag gegen den Ministerpräsidenten und den ehemaligen Eisenbahnminister wegen der im Verlaufe des Abbauverfahrens vorgekommenen Gesetzwidrigkeiten eingebracht. Im Abgeordnetenhause kam es bei Verlesung des Anklageantrages zu Sturmszenen.

Vermischte Drahtnachrichten vom 22. Dezember

Weihnachtsgrüße des Reichspräsidenten.

Berlin. Der Reichspräsident hat den beiden in Südamerika befindlichen Schiffen der Reichsmarine, Kreuzer „Berlin" und Vermessungsschiff „Meteor", folgenden Glückwunsch gesandt, dem sich der Reichswehrminister und der Chef der Marineleitung angeschlossen haben: „Zum Weihnachtsfeste sende ich den Besatzungen „Berlin" und „Meteor" und der Deutsch-atlantischen Expedition Grüße treu gedenkender Heimat und Wünsche für weitere erfolgreiche Fahrt. v. Hindenburg, Reichspräsident."

Ein neuer Fememord.

Berlin. Die Polizei führt einen neuen Fememord der Aufklärung entgegen. Es handelt sich um einen Wachtmeister Legner, der seit zwei Jahren verschwunden ist. Er soll in der Nähe von Döberitz verscharrt sein. Die näheren Umstände der Tat sind vorläufig noch unbekannt.

Die Grundvermögenssteuer.

Berlin. Der Ständige Ausschuß des Preußischen Landtages beschäftigte sich am Dienstag mit der von der Regierung vorgelegten Notverordnung zur Änderung des Grundvermögenssteuergesetzes. Die Regierung hielt das Vorliegen der Voraussetzungen für die Regelung durch Notverordnung für gegeben. Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff betonte, daß die Steuer am 15. Januar fällig sei und daß, wenn die Regelung erst nach Wiederzusammentritt des Landtages erfolge, die notwendige Zeit für die Vorbereitungen mangele. Darauf wurde die Notverordnung ohne weitere Beratung angenommen.

Wirkungen der Finanzgeschäfte des Landrats Vogel.

Liebenwerda. In einer Sitzung des neugewählten Kreistages gab der Landratsamtsverweser eine Übersicht über die finanziellen Lasten, die sich für den Kreis aus den Geldgeschäften des früheren Landrats Vogel ergeben. Der Kreis ist in acht Prozesse verwickelt, in denen von ihm die Bezahlung von rund 1 800 000 Mark gefordert wird. Weiter schuldet der Kreis aus diesen Geldgeschäften der Konkursmasse der Luisenstädtischen Genossenschaftsbank in Berlin den Betrag von 500 000 Mark, so daß insgesamt 2 300 000 Mark auf dem Spiele stehen. An Anwaltskosten sind bisher 62 000 Mark erforderlich geworden, die durch Steuerzuschläge im nächstjährigen Kreisetat aufgebracht werden müssen. Der Kreistag wählte daraufhin den bisherigen Amtsverweser, Regierungsrat Röhrig, zum Landrat.

Verurteilte Alkoholschmuggler.

Luxemburg. In dem Prozeß gegen die angeklagten luxemburgischen Alkoholschmuggler, die größere Mengen Alkohol unter der Bezeichnung „Wasser" nach Deutschland geschafft hatten, wurden die drei Hauptangeklagten Blagius, Werdel und Weiker zu Gefängnisstrafen von 16 Monaten bis zu zwei Jahren und zu schweren Geldstrafen verurteilt, die im Nichtbeitreibungsfalle durch Gefängnisstrafen abzubüßen sind.

Der Fremdenverkehr in Italien.

Rom. Nach einer Mitteilung des italienischen Fremdenverkehrsvereins besuchten in diesem Jahre 835 000 Fremde Italien. An erster Stelle stehen die Deutschen mit 186 000, dann folgen die Engländer mit 122 000. Seitdem die Deutschen wieder zahlreich nach Italien kommen, ist der April wieder der Monat des stärksten Fremdenbesuchs geworden, während es jahrelang der August war. Die Fremden haben in Italien ungefähr drei Milliarden Lire zurückgelassen.

Der zweite Bothmer-Prozeß.

Schluß der Beweisaufnahme.

§ **Berlin**, 22. Dezember.

Im weiteren Verlauf des Prozesses Bothmer bestritt der Zeuge Karl Bandura, daß seine Frau so viel Bonbons gestohlen haben könne, daß sie sie verkaufen konnte. Die Krankenschwester Hieronyma, Berlin, hat die Frau des Präsidenten Rieck in ihren letzten Tagen gepflegt. Ihr ist von dem Brief, den die Verstorbene angeblich der Gräfin Bothmer diktiert hat, nichts bekannt. Sowohl der Schreibsachverständige Kohlweyer, Berlin, als auch Kriminalkommissar Dr. Schneickert und ein dritter Sachverständiger glauben, daß die Briefe an die katholischen Geistlichen von der Gräfin geschrieben seien. Dr. Sinn, Neubabelsberg, gab sein Gutachten dahin ab, daß die Angeklagte phantastisch veranlagt ist. Eine Persönlichkeit mit psychopathischem Einschlag, der bei der Strafzumessung zu berücksichtigen sei. Der § 51 komme nicht in Frage, ebenso nicht Kleptomanie. Kreismedizinalrat Dr. Geisler, Potsdam, trat diesem Gutachten bei; in bezug auf die angebliche Schwangerschaft der Gräfin äußerte sich der Sachverständige dahin, daß eine Schwangerschaft nicht vorliege. Der Erste Staatsanwalt nahm seine Berufung, die sich nur auf das Strafmaß beschränkte, zurück.

Die Angeklagte gibt die Möglichkeit zu, die Unterschrift der katholischen Schwester unter den Brief der sterbenden Präsidentin gesetzt zu haben. Der Präsident selbst will noch mehr erzählen, doch der Vorsitzende gestattet es nicht, und die Beweisaufnahme wird definitiv geschlossen. Dann ergreift Justizrat Jösefsohn das Wort zum Plädoyer. Er beantragt, den Polziner Fall auszuschalten, denn die Indizien seien zu schwach, um eine Verurteilung darauf aufbauen zu können. Zum Schluß beantragte der Justizrat die Freisprechung. Ein Eventualantrag bittet die Richter um Bewährungsfrist. Zur Begründung dieses Antrages führte der Redner die schwere psychopathische Veranlagung der Gräfin an und wies auf das bevorstehende Weihnachtsfest hin.

Russische Wirtschaftspolitik.

Die zurückgebliebene Sowjetunion.

Auf dem Kommunistischen Parteitag in Moskau erklärte Sinowjew, er sei weit davon entfernt, die positiven Seiten der neuen Wirtschaftspolitik, die zum raschen wirtschaftlichen Wiederaufbau geführt haben, zu leugnen. Er wies auf die Erfolge des sozialistischen Aufbaus hin, drückte jedoch Zweifel aus an der Möglichkeit eines endgültigen Aufbaus des Sozialismus der wirtschaftlich zurückgebliebenen Sowjetunion bei der gegenwärtigen internationalen Lage, die durch die Verzögerung der Weltrevolution und eine verhältnismäßige Stabilisierung des Kapitalismus gekennzeichnet sei.

Nach Sinowjew ergriff Bucharin das Wort. Das Mißtrauen Sinowjews und Kamenews gegenüber der Möglichkeit eines sozialistischen Aufbaus in einem Lande ohne internationale Revolution verrate Mißtrauen gegenüber den Kräften der Arbeiterklasse. Indem Sinowjew erkläre, die neue Wirtschaftspolitik sei ein allgemeiner Rückzug, widerspreche er den Leninschen Anschauungen, wonach die neue Wirtschaftspolitik ein strategisches Manöver des sozialistischen Aufbaus sei. Bucharin forderte die, die an dem Zentralkomitee Kritik üben, auf, auch ihre übrigen Irrtümer einzugestehen, und drückte unter lebhaftem Beifall des Parteitages die feste Überzeugung aus, daß die Abweichung von der allein richtigen Parteipolitik bald einmütig überwunden werden wird.

Arbeiter und Angestellte.

Berlin. (Einigung im Buchdruckgewerbe.) Die in Berlin versammelte Gauvorsteherkonferenz des Deutschen Buchdruckervereins E. V. teilt mit, daß sie beschlossen hat, sich dem Schiedsspruch des Zentralschlichtungsamtes zu unterwerfen. Mit den beteiligten Arbeitnehmerverbänden ist daraufhin ein Lohnabkommen getroffen worden, in dem einerseits gemäß dem Schiedsspruch die Beibehaltung des bisherigen Spitzenlohnes von 48 Mark bis zum 28. Februar festgelegt, andererseits in Ergänzung des Schiedsspruches vereinbart wird, daß eine stillschweigende Verlängerung des Lohnabkommens um zwei Monate eintritt, falls das Abkommen nicht drei Wochen vor Ablauf gekündigt wird.

Köln. (Starke Verschlechterung des Arbeitsmarktes auch in Köln.) Die Arbeitsmarktlage hat sich in der Woche vom 9. bis 15. Dezember weiter wesentlich verschlechtert. Betriebseinschränkungen, Verkürzungen der Arbeitszeit, Werkbeurlaubungen und Entlassungen wurden aus fast allen Berufszweigen gemeldet. Die Zahl der Arbeitsuchenden stieg von 29 807 auf 32 323, die der Unterstützten von 14 120 auf 16 236.

Lokales und Provinzielles.

Merkblatt für den 24. Dezember.

Sonnenaufgang	8^{12}	Mondaufgang	1^{13} N.
Sonnenuntergang	3^{47}	Monduntergang	1^{34} V.

1866 Schleswig-Holstein Preußen einverleibt.

☐ **Vorlegung der Steuerbücher.** Die Ermäßigungen der Einkommensteuer für 1926 können beim Steuerabzug von Ruhegehältern, Wartegeldern, Übergangs- und Hinterbliebenengebührnissen bei den Versorgungsämtern nur berücksichtigt werden, wenn das Steuerbuch für 1926 dem zuständigen Versorgungsamt vorliegt. Es liegt daher im eigensten Interesse der Empfänger solcher Bezüge, die Steuerbücher alsbald an das die Bezüge zahlende Versorgungsamt einzusenden. Ruhegehalts- usw. Empfänger, die außer ihren Versorgungsbezügen noch ein dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterliegendes Einkommen beziehen und ihr Steuerbuch dem Arbeitgeber eingehändigt haben, erhalten von der Gemeindebehörde (Bezirksamt) auf Antrag ein zweites Steuerbuch ausgestellt, auf Grund dessen das Versorgungsamt die Ermäßigungen nach dem Familienstand und für mittellose Angehörige berücksichtigen kann. Liegt bei dem zuständigen Versorgungsamt weder das Steuerbuch noch ein zweites Steuerbuch vor, so wird der Steuerabzug mit 10 % ohne Berücksichtigung von Ermäßigungen vorgenommen.

Lerne leiden...

ROMAN VON H. COURTHS-MAHLER

54] (Nachdruck verboten.)

„Und weißt ganz genau, daß du mich trotz meiner Ungebärdigkeit um den Finger wickeln kannst, wenn du mich so ansiehst wie eben jetzt."

Lange saßen sie dann plaudernd beisammen, bis sich Bettina besann, daß sie Ernst Frau Hartung vorstellen und ihr mitteilen mußte, daß sie sich verlobt habe.

Die alte Dame wurde gerufen und hörte die Mitteilung lächelnd an. Sie gratulierte dem Brautpaar herzlich und sagte dann scherzend:

„Sehen Sie, Fräulein Sörrensen, es war doch gut, daß ich Ihnen Bedenkzeit ließ."

Bettina faßte Ernsts Hand.

„An solch einen Zwischenfall dachte ich freilich nicht," sagte sie neckend.

Ernst blieb bis zum Abend. Er hatte noch allerlei mit Bettina zu besprechen wegen der gemeinsamen Zukunft. Bettina sollte vorläufig ruhig bei Frau Doktor Hartung bleiben. Er wollte, wenn es irgend einzurichten war, jeden Sonntag nach Ilmenau kommen, trotz der langen Eisenbahnfahrt. Zur Not fuhr er mit dem Nachtzug jedesmal zurück. Jedenfalls hielt er jetzt eine lange Trennung von Bettina für eine Unmöglichkeit. Auf eine lange Verlobungszeit wollte er sich überhaupt nicht einlassen. Sobald er die notwendigen Vorarbeiten für den Theaterneubau abgeschlossen hatte, wollte er heiraten. Inzwischen würde er in Berlin eine passende Wohnung suchen und sie für sein junges Weib traulich einrichten.

„Du sollst dich so wohl und heimisch darinnen fühlen, daß du dich nie daraus fortsehnst," sagte er zärtlich.

„Daß würde ohnedies nie geschehen, wenn du bei mir bist," [illegible] sie und schmiegte sich wohlig in seine Arme.

Im September war die Hochzeit. Frau Adolphine grollte noch immer, aber Peters dringende Ermahnungen hatten doch erreicht, daß sie die Hochzeitsfeier im eigenen Hause veranstaltete — der Leute wegen. Man glaubte in Aßmanns Bekanntenkreisen, Bettina sei fortgegangen, weil sie als Ernsts Braut doch nicht mit ihm in einem Hause leben konnte. Diese Lesart hatte Peter vorbereitet, um allem Gerede auszuweichen.

So kehrte Bettina noch einmal in das alte Patrizierhaus am Fluß zurück, diesmal als der Mittelpunkt der festlichen Veranstaltung. Frau Adolphine sprach mit ihr in Gegenwart anderer Menschen, und Georg hatte ein unausstehliches malitiöses Lächeln für sie, wenn Ernst nicht an ihrer Seite war.

Dafür war Peter Aßmann doppelt herzlich und lieb zu seiner Schwiegertochter.

Bettina nahm auch all die kleinen Bitterkeiten gern mit in den Kauf. Ihr junges Herz wäre wohl auch sonst nicht imstande gewesen, die Gefühlsfülle zu bergen. Sie sah holdselig und lieblich aus in dem weißen Kleid von weicher Seide. Auch heute trug sie Großtantings „Talisman" unter ihrem Kleide.

„Er hat dich zu mir geführt, ganz sicher," sagte sie zu Ernst, als er sie nach der Trauung einige Augenblicke für sich allein hatte.

Er nickte und sah in ihr liebes Gesicht.

„Du — Liebste — jetzt bin ich froh, wenn wir diese Feier glücklich hinter uns haben. Solch ein Hochzeitsschmaus ist doch eine gräßliche Veranstaltung, zumal für das Brautpaar."

Sie führte seine Hand schmeichelnd an ihre Wange.

„Auch das geht vorüber."

Er umschlang sie mit leidenschaftlicher Innigkeit und sie sahen sich stumm in die strahlenden Augen.

* * *

Für Frau Adolphine brachte dieser Tag doch noch eine kleine Genugtuung. Georgs Verlobung mit Fräulein Elina Hagemann wurde bei der Tafel proklamiert. Das war ein kleiner Trost auf die Wunde, die ihrem Stolz geschlagen worden war.

Magda Wendheim befand sich trotz ihrer getäuschten Hoffnung als Gast bei der Feier. Sie flirtete sehr auffällig mit einem Kameraden Bührens. Auch dieser war zugegen und Ernst und Bettina plauderten eine lange Zeit herzlich und freundschaftlich mit ihm. Er gab sich auch alle Mühe, heiter zu scheinen, so schwer es ihm fiel, angesichts des hellen Glückes, das aus der beiden Menschen Antlitz leuchtete.

Als Ernst und Bettina abends zur Bahn fuhren, zog er sie fest in seine Arme.

„Froh bin ich doch, daß wir Bührens nicht oft begegnen müssen. Du sollst mir allein gehören — mir ganz allein — auch nicht einen Gedanken sollst du an ihn verschwenden, denn er liebt dich."

Bettina preßte seine Hand.

„Du Unband."

„Siehst du — jetzt geht die Not schon los," neckte er.

Sie küßte verstohlen seine Hand.

„Oh — die große, große Not. Liebster, die will ich gern leiden."

Innig umschlungen fuhren sie dem Glück entgegen.

— Ende. —

Der König bücke sich. Nach der Schlacht von Pavia hatte Karl V. seinen gefangenen Gegner, König Franz I. von Frankreich, nach Madrid bringen lassen. Mehr als an allen äußeren Erfolgen lag ihm daran, seine Macht von dem „ritterlichen König" anerkannt zu sehen. Aber nichts konnte diesen bewegen, sich zu beugen. Da griff Karl V. zu einer List. Er ließ den Gefangenen vor sich führen und empfing ihn in einem Zimmer, dessen Decke so niedrig war, daß man es nur gebückt betreten konnte. So wollte er Franz zwingen, sein Haupt vor ihm zu neigen. Aber Franz wußte sich zu helfen: er betrat das Zimmer — rückwärts.

— **Sonntagsrückfahrkarten und Arbeiterrückfahrkarten.** Die Pressestelle der Reichsbahn-Direktion Breslau teilt mit: Anläßlich des Neujahrsfestes gelten Sonntagsrückfahrkarten, die vom 31. Dezember bis zum 2. Januar ausgegeben werden, ausnahmsweise vom 31. Dezember mittags 12 Uhr ab bis zum 3. Januar einschl. zur Hin- und Rückfahrt an jedem Tage. Arbeiterrückfahrkarten, die vom 23. bis 27. Dezember ausgegeben werden, gelten ausnahmsweise bis 4. Januar einschließlich.

hy. **Provinzial-Durchgangsstraßen.** Im Jahre 1912 ist die Verwaltung und Unterhaltung, sowie das Eigentum an den damaligen Provinzialstraßen an die Kreise übertragen worden, die die Unterhaltung seitdem aus ihren Mitteln vornehmen. Infolge des stetig zunehmenden Autoverkehrs, vor allem durch schwere Lastwagen, ist ein Ausbau zu modernen Verkehrsstraßen erforderlich geworden. Da die Kreisverwaltungen den an sie gestellten finanziellen Ansprüchen der Straßenunterhaltung nicht mehr nachkommen könnten, wenn allen derzeitigen Anforderungen genügt werden sollten, hat sich die Provinz bereit erklärt, im Einvernehmen mit den Kreisen die Straßen festzustellen, die als Hauptdurchgangsstraßen inbetracht kommen und deren Unterhaltung auf die derzeitigen Anforderungen einzustellen ist. Als Trägerin der Unterhaltungspflicht soll demnach in Zukunft die Provinzialverwaltung inbetracht kommen, die zur Erlangung einer einheitlichen Durchführung der Unterhaltung, unter Berücksichtigung der technischen Forschungsergebnisse hinsichtlich der Befestigungsarten, die Oberaufsicht auszuüben hat und im Vertragswege die Unterhaltung der Durchgangsstraßen auf die Kreise übertragen kann. Je nach dem Maß des Durchgangsverkehrs wird die Provinz in Zukunft einen prozentualen Anteil an den Unterhaltungskosten übernehmen. Die vom Staate aus der Kraftfahrzeugsteuer überwiesenen Mittel verbleiben restlos der Trägerin der Unterhaltungspflicht. Straßen, die hauptsächlich nur dem örtlichen Verkehr dienen, also nicht Hauptdurchgangsstraßen sind, werden in Zukunft von den Kreisen unterhalten. Es dürfte wohl zu erwarten sein, daß die Provinzialverwaltung durch eine zeitgemäße Instandsetzung aller Straßen sich den Dank weitester Kreise der Auto- und Fuhrwerksbesitzer erwirbt.

):(**Die Gemeindevertretung in Herischdorf** hielt am gestrigen Dienstag eine Sitzung ab. Bekanntgegeben wurde, die Prüfung der Gemeindekasse, nach welcher die Einnahmen 286 592,61, die Ausgaben 273 759,39 Mk. betrugen, sodaß ein Bestand von 12 833,22 Mk. verblieb. — Die G.-V. wurde zu der am 23. 12. stattfindenden Weihnachtsfeier im Charlottenhause eingeladen. — Weiter wurden Urteile des Amtsgerichts Hirschberg in Sachen der Gemeinde gegen den Kaufmann Mandtke bekanntgegeben und beschlossen, gegen die Urteile Berufung einzulegen. — Durch ein Fuhrwerk wurde eine Beschädigung des Amtshauses verursacht. Die Haftpflichtversicherung hat nach längerem Schriftwechsel sich mit einer Entschädigung von 30 Mk. einverstanden erklärt. Die Angelegenheit soll noch weiter verfolgt werden. — Die Wahl eines Vorsitzenden des Wohnungsamtes wurde abgelehnt und beschlossen, daß der Gemeindevorsteher dieses Amt mit verwaltet. — Bei der Wahl eines Beisitzers und eines Stellvertreters zum Mieteinigungsamt von seiten der Hausbesitzer wurde Kaufmann Paul Weißer als Beisitzer und Postsekretär Nagel als Stellvertreter gewählt. — Zu den bereits bewilligten Reparaturkosten für die Feuerspritze in Höhe von 200 Mk. wurde die Restsumme von 138,50 Mk. nachbewilligt. — Dem Antrag des Amtsboten Schwarzer um Uebernahme der bei Dienstleistung entstandenen Reparaturkosten an seinem Fahrrade in Höhe von 12,40 Mk. auf die Gemeindekasse, wurde zugestimmt. — Der Antrag auf Anlegung eines Fensterladens an der Thomas'schen Wohnung im Neubau an der Charlottenstraße wurde vorläufig zurückgestellt und eine Besichtigung des Grundstückes auf nächsten Sonntag festgesetzt. — Der von der Talbahn aufgestellte Brennkalender für 1926 wird mit einigen kleinen Abänderungen angenommen, und zwar, daß die Tage vom 29. 1. bis 31. 1. und im ganzen Monat Februar 1926 die Brennzeit um eine halbe Stunde früher festgesetzt wird. Im Monat Juni und Juli wird garnicht beleuchtet werden und die Mondscheinperiode wird beibehalten. — Sperrung des Weihrichsbergweges. Da das vom 31. 10. gemachte Angebot des Füllnerwerkes der Gemeinde keinerlei Vorteile bietet, wurde beschlossen, dem Werk mitzuteilen, daß die Gemeinde an dem früheren Beschlusse festhalte. — Die Aufhebung des Beschlusses zu Punkt 1 der T.-O. der Gemeindevertretersitzung vom 19. 11. 25 betr. Nichtausschreibung der Gemeindevorsteherstelle wurde mit 6 zu 6 Stimmen aufgehoben, wobei die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag gab. — Der Antrag auf Beschlußfassung über die Ausschreibung der Gemeindevorsteherstelle war somit durch den vorhergehenden Beschluß hinfällig. — Bezüglich der Prozeßkosten Czarnecki gegen die Gemeinde wurde folgender Beschluß gefaßt: Von Zwangsmaßnahmen soll vorläufig abgesehen werden und der Rechtsanwalt beauftragt werden, Czarnecki um Vorschläge zu ersuchen. Als Sicherheit soll letzterer der Gemeinde in irgend einer Form seine Möbel als Sicherheit überlassen. — Die Umgruppierung bezw. Erhöhung der Gehälter der Beamten wurde wegen der schwierigen Wirtschaftslage bis zum Frühjahr hinausgeschoben. — Herr Schulz soll probeweise als Kassenführer auf ein Jahr angestellt werden. — Unter Verschiedenem kamen einige örtliche Angelegenheiten zur Sprache.

hy. **Maschinenbau-A.-G. vorm. Starke u. Hoffmann, Hirschberg,** Die soeben im Reichsanzeiger veröffentlichte Bilanz schließt bei einem Reingewinn von 28 535,43 RM. mit 1 885 385,94 RM. ab. Die Gewinn- und Verlustrechnung für 1924-25 schließt mit 326 817,96 RM. ab; es ist ein Bruttogewinn von 326 817,96 RM. eingesetzt.

nl. **Lauban,** 22. Dezember. (Verhaftung jugendlicher Erpresser.) Verhaftet wurden hier zwei jugendliche Strolche, die in letzter Zeit eine Reihe von Drohbriefen verschickt hatten. So erst kürzlich an eine arme Frau in Thiemendorf, in welchem sie forderten, daß sie bis zu einer bestimmten Zeit 60 Mk. bei der Frauenkirche abzugeben habe. Die Unholde sollen auch an der Entstehung des Brandes der Noack'schen Besitzung in Thiemendorf beteiligt sein.

nl. **Lauban,** 23. Dezember. (Sich selbst gerichtet.) Erhängt hat sich am Sonnabend in Rothwasser der Bergmann Lange. Wie unseren Lesern wohl noch in Erinnertung, hatte er seinerzeit Frau und Kinder erschossen und dann Hand an sich selbst gelegt. Schwer verletzt wurde er ins Krankenhaus eingeliefert. Dort wurde er am Donnerstag als geheilt entlassen, ohne ihn dem Strafrichter zu überführen.

Breslau, 22. Dezember. (Zwei Polizeibeamte von Einbrechern angeschossen.) In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag wurden bei einem Schankwirt in der Försterstraße nach Einschlagen des Schaufensters Wurstwaren und Spirituosen gestohlen. In derselben Nacht wurde auch ein Einbruch in ein Wollwarengeschäft in der Schleiermacherstraße verübt. Eine Streife der Schutzpolizei hatte den Einbruch auf der Försterstraße bemerkt und weckte den Wirt. Als verdächtige Personen nicht wahrgenommen wurden, setzten die Beamten ihre Streife fort und stießen dabei an der Ecke Kreuzburger- und Waisenhausstraße auf zwei Männer, von denen der eine eine gefüllte Aktentasche trug. Als der eine Beamte den Inhalt der Tasche feststellen wollte, zog der eine blitzschnell eine Pistole heraus und schoß damit auf beide Beamte, die schwer verletzt wurden. Trotz der schweren Verletzungen nahmen die beiden Beamten noch die Verfolgung der Täter auf. Dieselben entkamen aber in der Dunkelheit. Die Namen der Verwundeten sind Oberwachtmeister Goihl und Wachtmeister Forst. Während der eine einen Schulterstecksschuß davontrug, erlitt der zweite einen Schuß in das linke Handgelenk. Beide wurden in ein Krankenhaus transportiert. Die Verletzungen, besonders der Schulterschuß, sind schwer, aber nicht lebensgefährlich.

nl. **Luckau,** 22. Dezember. (Die Ehefrau erschlagen.) Im benachbarten Schilda verstarb vor ungefähr einer Woche die 72jährige Ehefrau des Auszüglers Hankel. Die Frau war schon lange Zeit krank und bettlägerig, sodaß ihr Ableben zunächst nicht besonders befremdete. Einigen Nachbarsleuten war aber an der Toten eine Wunde an der Stirn und Bläschen an den Lippen aufgefallen. Sie meldeten dies dem zuständigen Oberlandjäger, der die Leiche beschlagnahmen ließ. Die Untersuchung ergab, daß der Ehemann seiner Frau, der er im Stillen den Tod gewünscht hatte, mit der Axt den Schädel eingeschlagen hat. Die Entdeckung der Tat wurde dadurch erleichtert, daß der Mann in betrunkenem Zustande zweideutige Reden führte. Er wurde in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

nl. **Hirschfelde,** 21. Dezember. (Ein Kämpfer von Magenta gestorben.) Der älteste Einwohner von Weigsdorf, der Invalide Gottfried Frömmter, verstarb jetzt im Reichenauer Krankenhause im Alter von 95 Jahren. Frömmter, der bis vor einigen Wochen wöhlauf war, verkörperte insofern ein Stück Geschichte, als er im Feldzuge 1859 die historische Schlacht von Magenta, wo Oesterreich das lombardische Königreich verlor, mitgekämpft hat.

Aus Böhmen.

nl. **Königgrätz,** 22. Dezember. (Das Pech des Raubmörders.) Letzte Woche wurde, wie berichtet, die Handelsfrau Marie Papetz aus Groß-Popowitz in ihrer Wohnung ermordet und beraubt. Der Raubmörder aber hatte Pech und trug nur Effekten weg, während das Bargeld bezw. Bargeldwert von 15 000 Kronen in einem wohlverwahrten Koffer versteckt jetzt aufgefunden wurde. Inzwischen wurde der 30jährige J. Chrudimski, der in den letzten Tagen größere Geldausgaben machte, von Eisenbahnern am kritischen Tage am Tatorte gesehen worden war, als Mörder verhaftet. Er vermag sein Alibi nicht nachzuweisen.

Bücherschau.

Hans Hubertus, **Wo der Berghirsch schreit.** Roman aus dem Riesengebirge mit zahlreichen Abbildungen. — Leinen gebunden 6 RM.

Es sind nicht Jagdgeschichten in landläufigem Sinne, die der Verfasser erzählt; das rein jagdtechnische einzelner Erlebnisse, wie man es in Jagdgeschichten im Uebermaß zu lesen bekommt, wird hier mit feinem Takt vermieden. Dafür wird dem Leser alles das offenbart, was Jägeraugen in der freien Bergnatur erschauen. Ein feiner Kenner des Riesengebirges führt uns abseits der nüchternen Turistenpfade und moderner Berghotels in unberührte Einsamkeiten und abgelegene Bauden und entrollt uns Bilder echten schlesischen Heimatlebens, typischer Berggestalten und feingestimmter mit den Augen eines Malers gesehener und von einem Dichter empfundener Naturstimmungen. Der erfahrene Jäger findet in den eingestreuten Jagdschilderungen spannende Erlebnisse eines hirschgerechten Jägers, aber auch jeder Freund unserer Berge wird mit Genuß dem Verfasser über blaue Bergrücken, durch schimmernde Gründe in das Dunkel der Bergnacht und in sonnige Einsamkeiten folgen.

— **Der Kalender vom „Kleinen Coco".** Unter diesem Titel gibt der Verlag der in ganz Deutschland verbreiteten Kinderzeitung „Der kleine Coco" einen Jugend-Kalender heraus, der ganz einzig dasteht. Sowohl dem Inhalt als auch der Ausstattung und dem Umfang nach. Er ist 208 Seiten stark. Allererste Mitarbeiter haben sich daran beteiligt. Man braucht nur Namen wie Josefine Siebe, Ilse Franke, Clara Blüthgen, Berta Wegner-Zell, Lisbet Dill, Frida Schanz, Sophie Kloreß, Josefa Metz, Johanna Weiskirch, Viktor Blüthgen, Hans Benzmann, Börries von Münchhausen, Paul Lindenberg, Fritz Müller, Ernst Ludwig Schellenberg u. v. a. zu lesen, um zu wissen, daß der Coco-Kalender, wie er in der deutschen Kinderwelt bald heißen wird, auf der Höhe ist. Erstklassige Künstler haben den Buchschmuck geschaffen. Kurzum: ein Kinderkalender, wie er sein soll, ein Buch aus einem Guß. Auch den Eltern dient er nebenbei mit guten Ratschlägen. Der Preis von 1 Mk. ist außerordentlich niedrig. Man erhält den Coco-Kalender in allen Geschäften, die „Rahma-Margarine" buttergleich" verkaufen, also da, wo die Kinder-Zeitschrift „Der kleine Coco" ganz umsonst verabfolgt wird.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Donnerstag, den 24. Dezember, nachmittags 5 Uhr Christnachtfeier (Pastor Kuske).

Freitag, 1. Feiertag, vormittags 9,30 Uhr Festgottesdienst (Pastor Kuske). — Kollekte: Evangelische Gemeindepflege.

Sonnabend, 2. Feiertag vormittags 9,30 Uhr Gottesdienst (Vikar Trenner). — Kollekte: Syrisches Waisenhaus.

Sonntag, den 27. (S. n. W.), vormittags 9 Uhr Beichte und heil. Abendmahl (Pastor Kuske), 9,30 Uhr Gottesdienst (Vikar Trenner).

Jedem Bubenkopf auf den Gabentisch einen Karton „Schwarzkopf-Schaumpon" in Weihnachtspackung, und wir können uns in den Festtagen an dem duftigen schönen Haar unserer Jugend erfreuen

Vereins-Kalender

Stenographen-Verein „Stolze-Schrey". Jeden Mittwoch, abends von 8 Uhr ab: Uebungsabend in der Evang. Schule.

M.-G.-V. „Harmonie". Jeden Freitag von 8 Uhr ab Gesangstunde im „Goldenen Löwen".

Schützengilde. Im Monat Dezember Schießen beim Kameraden Maiwald „Viktoria".

M.-G.-V. „Harmonie". 2. Weihnachtsfeiertag Christbaumfest in der Galerie. Beginn 7,30 Uhr.

Börse und Handel.

Amtliche Berliner Notierungen vom 22. Dezember.

* **Börsenbericht.** Die Feiertagsstimmung der Börse greift weiter um sich und findet ihren Ausdruck in der fast völligen Geschäftsstille, die weitere Kursermäßigungen mit sich brachte. Lediglich landschaftliche Goldpfandbriefe hatten einen guten Markt. Am Geldmarkt erhöhten sich die Sätze für tägliches Geld auf 7,50—9,50 %, während monatliches Geld mit 9,50 bis 11 % unverändert blieb.

* **Devisenbörse.** Dollar 4,19—4,21; engl. Pfund 20,34—20,39; holl. Gulden 168,49—168,91; Danz. 80,66 bis 80,86; franz. Frank 15,50—15,54; belg. 19,02—19,06; schweiz. 80,95—81,15; Italien 16,92—16,96; schwed. Krone 112,61—112,89; dän. 104,32—104,58; norweg. 85,14 bis 85,36; tschech. 12,41—12,45; österr. Schilling 59,26 bis 59,42.

* **Produktenbörse.** Die matten Auslandsberichte blieben hier bezüglich des Weizens nicht ganz ohne Einfluß, so daß die letzten erhöhten Schlußnotierungen nicht voll zu behaupten waren. Die bevorstehenden Festtage halten neues Angebot vom Inlande zurück, immerhin mehr für Roggen als für Weizen. Roggen ist in prompter Abladung vielseitig begehrt, aber das Geschäft scheitert an dem Mangel an Material. Für Lieferung haben sich die letzten Schlußpreise per März nicht voll behauptet, während sonst wenig Veränderung vorliegt. Hafer ist vom Berliner Konsumhandel mehr gefragt und in den Forderungen nicht nachgiebig. Gerste behauptet. Von Mehl war Roggenmehl still.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	22. 12.	21. 12.		22. 12.	21. 12.
Weiz., märk.	239-244	240-245	Weizkl. f. Brl.	11.2-11,5	11,2-11,[illegible]
pommerscher	239-245	240-246	Rogkl. f. Brl.	9.7-10 2	9,7-10,2
Rogg., märk.	137-145	137-145	Raps	360-365	360-365
pommerscher	137-146	137-146	Leinsaat	—	—
westpreuß.	—	—	Viktor.-Erbs.	26-33	26-33
Braugerste	185-212	185-212	kl. Speiseerbs.	22-24	22-24
Futtergerste	154-168	154-168	Futtererbsen	19,5-20,5	19,5-20,[illegible]
Hafer, märk.	157-167	157-167	Peluschken	18-19	18-19
pommerscher	—	—	Ackerbohnen	21-22	21-22
weßpreuß.	—	—	Wicken	21-23	21-23
Weizenmehl			Lupin., blaue	12-12,5	12-12,5
p. 100 Kil. fr.			Lupin., gelbe	12-14,5	12-14,5
Bln. br. inkl.			Seradella	—	—
Sack (feinst.			Rapskuchen	14.7-15	14,7-15
Mrk. ü. Not.)	31.7-35,2	31.7-35,5	Leinkuchen	23,6-23,8	23,6-23,[illegible]
Roggenmehl			Trockenschtzl.	8,2-8,3	8,2-8,3
p. 100 Kil. fr.			Soya-Schrot	21,3-21,5	21,3-21,[illegible]
Bln. br. inkl.			Torjml.30/70	7,6-7,7	7,8-7,9
inkl. Sack	21,2-23,2	21,2-23,2	Kartoffelfl.	14,5-15,2	14,4-14,[illegible]

* **Butterpreise.** 1. Qualität 165, 2. Qualität 137, abfallende 117 Reichsmark zer Zentner. Tendenz: Ruhig.

* **Heu- und Strohnotierungen** (Erzeugerpreise) je 50 Kilogramm ab märkischer Station für den Berliner Markt (in Reichsmark): Quadratballen drahtgepreßtes Roggenstroh 0,70 bis 1,25, do. Haferstroh 0,90—1,30, do. Weizenstroh 0,70—1,15, do. Gerstenstroh 0,80—1,20, Roggenlangstroh 1,25—1,65, bindfadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh 0,90—1,25, Häcksel 1,35—1,65, gutes Heu 3,85—4,40, Kleeheu, lose, 4,15—4,80.

* **Massenkündigung bestehender Autoversicherungen.** Die Versicherungsgesellschaften haben beschlossen, sämtliche zurzeit bestehenden Autoversicherungen zum nächsten zulässigen Termin zu kündigen. Die üblichen Policen enthalten außer dem festen Ablauftermin meist auch den Eintritt des Kündigungsrechtes in jedem Schadenfall. Von dieser Klausel ist bisher indes nur sehr selten Gebrauch gemacht worden; nunmehr soll aber diese Klausel durchweg in Anwendung gebracht werden. Die Neuabschlüsse werden nur zu um etwa 50 % erhöhten Sätzen erfolgen. Bisher haben die Gesellschaften bei der Autoversicherung mit starken Verlusten gearbeitet; zurzeit entfallen z. B. auf je eine Mark Prämieneinnahmen 1,30—1,40 Mark Ausgaben, namentlich für Schädenregulierungen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Auf die Bekanntmachung am Anschlagbrett der Gemeinde betr. **Auslegung des Verzeichnisses der feuerlöschpflichtigen Mannschaften und der Kommandierrolle der Gespannhalter für 1926** wird nochmals besonders hingewiesen.

Bad Warmbrunn, den 23. Dezember 1925.

Der Gemeindevorstand: J. V. Leipelt

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß Formulare für Umsatzsteuervoranmeldungen für nicht buchführende Landwirte im hiesigen Gemeindeamt, Zimmer Nr. 3, zu haben sind.

Klein- und Sozialrentner-Unterstützung und die einmalige **Zusatzrente** für Kriegsverletzte und Kriegshinterbliebene wird am 23. Dezember 1925, vormittags von 10—12 Uhr im hiesigen Gemeindeamt gezahlt.

Herischdorf, den 21. Dezember 1925.

Der Gemeindevorstand. J. V.: gez. Hainke, Schöffe.

Danksagung.

Für die überaus liebevolle Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen sei auf diesem Wege Allen ein herzliches

„Vergelt's Gott!“

gesagt. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Fritsch für die tröstenden erhebenden Worte, die er dem lieben Verstorbenen gewidmet, sowie den sämtlichen Vereinen die ihm das letzte Geleit gaben und für die herrlichen Kranzspenden.

Die tieftrauernd. Fam. Hubrich.

Bad Warmbrunn, im Dezember 1925.

Galerie :-: Bad Warmbrunn

Freitag, 25. Dezember 1925 (1. Weihnachts-Feiertag):

Grosses Festkonzert

ausgeführt vom Hirschberger Konzert-Orchester

Leitung: Obermusikmeister a. D. Kegel

Vorzügliches Weihnachts-Programm

Anfang 4 Uhr — Eintritt 80 Pfg.

Billig zu verkaufen:

(Geeignetes Weihnachtsgeschenk)

Fünf Musik-Alben

neu, als:

Marsch-Album, Modernes Marschalbum, Zu Tee und Tanz, Zum 5 Uhr Tee, und Musikalische Edelsteine. Alles für Klavier zu zwei Händen. Außerdem eine Zitherschule gebraucht, aber gut erhalten.

Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Carl Thutwol ○ Schuhmacher-meister

Bad Warmbrunn, Schloss-Strasse 12

empfiehlt den geehrten Herrschaften sein

Lager fertiger Schuhwaren

Kamelhaarschuhe :-: Filzschuhe

Werkstatt für Massarbeit und Reparaturen

NB. Jeder Auftrag wird prompt und reell zu billigsten Preisen ausgeführt.

Zu den Feiertagen

empfehle vorzügliche

Röstkaffee's!

Haushalt-Mischungen

Pfund, 3.20 und 3.60

Qualitäts-Kaffee

Pfund 4.00 u. 4.40 Mark

W. Zimpel

Ziethenstr. 22.

Strickwolle

alle Qualitäten,

billigste Preise

Werner, Warmbrunn

Erfinder

erhalten Ratschläge über Patent-Gebrauchsmuster und Warenzeichen im In- und Ausland durch aufklärende Broschüre gegen Einsendung v. 1 Mark

Patent-Ingenieurbüro Fritz Hartthaler, Breslau 24.

Zum Fest empfehle:

Lebende Karpfen, jg. fette Gänse,

(auch geteilt) erbitte Vorbestellung

Hasen im Fell .·. Hasen gestreift,

Rücken, Keulen und Läufe

ff. Eßkranzfeigen, Pfund 50 Pfg., Trafikona-Feigen, in Geschenk-Packungen, Süßer Wein, Pfund 1.00 Mark, Feinster Blaumohn, Mohnmühle zur Verf. Süße Apfelsinen, stets frische Landbutter 2.00 Mk., Molkereibutter 2.20 Mark,

Robert Menzel,

Fernruf Nr. 147.

Hirschbergerstraße 1 und An den Bädern 5.

Haut-röte

sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten, Hautausschlägen, wie Blütchen, Mitesser, Finnen, Pickeln, Pusteln usw. verschwinden durch täglichen Gebrauch der echten

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul.**

:: :: Überall zu haben.

---

ff. Dresdener Stollen

Mandelstollen - Napfkuchen

und andere diverse Kuchen in bekannter Güte empfiehlt

Fritz Weisser's Bäckerei

Bad Warmbrunn, Wilhelm-Straße Nr. 3

Telefon 184.

Bestellungen zum Weihnachts-Feste bitte rechtzeitig!

Stollen im Ausschnitt täglich.

Das blonde Haar

erfordert besonders sorgfältige Pflege, da es leicht streifig und dunkel wird. Alle 8 bis 14 Tage eine Kopfwäsche mit Schaumpon mit dem schwarzen Kopf mit Kamillenzusatz erhält die gleichmäßige Farbe des Haares und gibt diesem ein duftiges, volles und glänzendes Aussehen. Ein Paket kostet nur 20 Pfennig. Man achte genau auf die altbekannte Schutzmarke und lasse sich nichts anderes als ebensogut oder besser empfehlen.

Alleiniger Hersteller: HANS SCHWARZKOPF, BERLIN-DAHLEM.

Größte Auswahl in:

Alpenveilchen, Primel, Azaleen, Hyazinthen, Tulpen, Camelien und Schnittblumen sowie Advents- und Weihnachtsbinderei

Karl Tschorn, Blumengeschäft

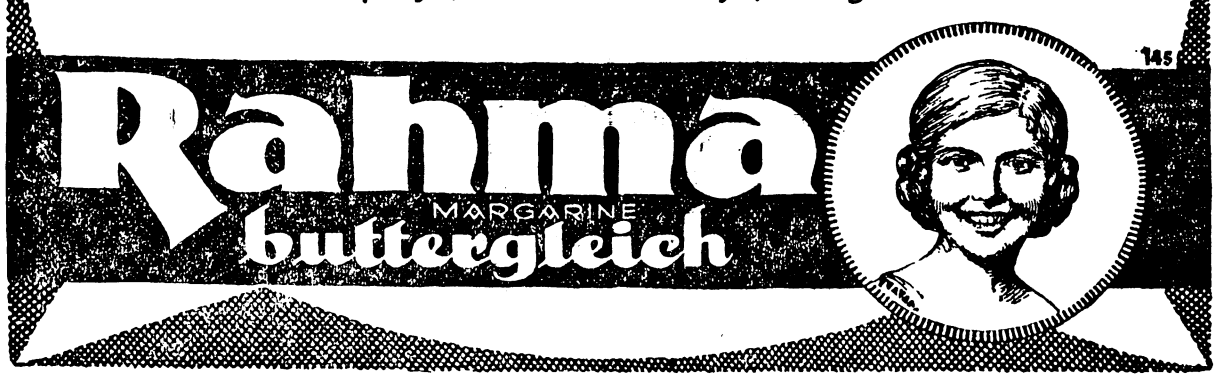
Giersdorferstraße 2.

Wie spart man das halbe Buttergeld

ohne Butter entbehren zu müssen? Antwort: Man kaufe „Rahma buttergleich“!

„Rahma Margarine buttergleich“ ist ein Edelerzeugnis, zu dem feinste Frischmilch verwendet wird. Die „Rahma“ kann sich in bezug auf Nährwert und edlen Wohlgeschmack der feinsten Butter an die Seite stellen, ist aber noch nicht einmal halb so teuer wie diese.

1/2 Pfund nur 50 Pfennig.



Kinderzeitung „Der kleine Coco“ oder die Lachzeitung „Fips“ gratis

---

Vorteilhafte Angebote für den Weihnachtsbedarf

Engel, Warmbrunn

Oberhemd. — Kragen — Krawatten — Stutzen — Handschuhe — Kind.-Mänt.

Damen-Mäntel	Kostüme	Kleider	Jumper	Röcke
Kleiderstoffe	Lindener-Samt	Seidenstoffe	Blusen-Flanelle	Kostüm- und Anzugstoffe
Bettwäsche	Leibwäsche	Tischwäsche	Handtücher	Taschentücher
Gardinen und Vorhänge	Linoleum	Teppiche Brücken	Läufer	Vorlagen Fellvorlagen
Steppdecken	Bettdecken	Schlafdecken Reisedecken	Bunte Tischdecken	Sportgarnituren

Herren-Bekleidung: Anzüge, Ulster, Lodenmäntel. Knaben-Anzüge und Mäntel.

Windjacken — Breeches — Trikotagen — Strümpfe — Schirme — Häkelwolle — Strickwolle

Preiswerte Weihnachts-Wäsche

Moderne Klubwesten besond. wohlfeil — **Sonntag bis 6 Uhr geöffnet** — **Klubwesten für Mädchen und Knaben**